

Verhalten bei Festnahmen

1. Ihr braucht nur Angaben zur Person zu machen (Name, Adresse, Geburtsdatum und -ort, Beruf)
2. Macht keine weiteren Angaben, verweigert auf jede weitere Frage die Antwort, das ist euer gutes Recht. Selbst väterlich erscheinende Polizisten wollen euch letzten Endes nur reinlegen. Paßt besonders auf, wenn der vernehmende Polizist nach Abschluß des Protokolls noch einen "privaten" Plausch mit euch abhalten will. Was er weiß, das weiß er, wie auch immer!
3. Es besteht keinerlei Verpflichtung, irgendwas zu unterschreiben. Selbst wenn sie euch sagen, es wäre nur zu eurem eigenen Nutzen, glaubt ihnen nicht!
4. Besteht auf jeden Fall darauf, einen Anwalt anrufen zu dürfen. Man darf euch dieses Recht nicht verwehren! Ruft folgende Nummer an:
am Tage: 8818933 nachts: 8943376 (aber die Nummer nur in dringenden Fällen!)

Verhalten bei der gerichtsärztlichen Untersuchung

1. Ihr könnt nichts dagegen machen, daß man euch eine Blutprobe abnimmt und eine Urinprobe. Diese könnt ihr aber natürlich dadurch hinauszögern, daß ihr sagt ,ihr könnt gerade nicht. Ihr wißt, wie wichtig das sein kann!
2. Nach dem letzten Bundesgerichtsurteil könnt ihr euch ansonsten völlig passiv verhalten. D.h., ihr braucht keine Sehtests und keine Gleichgewichtsübungen zu machen; und das Wichtigste: Ihr braucht dem Arzt keine Fragen zu beantworten!

Benachrichtigt sofort euren Anwalt!

Telefon tags: 8818933 nachts: 894337 (nur in dringenden Fällen!)

Laufend verschwinden Hascher, Fixer und Tripper nach Moabit und Wittenau. Keiner weiß Bescheid über seine Rechte vor Polizei und Justiz. Nichts wird von draußen unternommen. Die Leute verschwinden und tauchen eines Tages wieder auf: Dazwischen passiert nichts. Solange wir uns nicht wehren, wird das R-Dezernat weiterhin mit uns so umspringen wie gehabt.

1. Meldet jede Razzia beim Zentralrat (Tel. 351383)
2. Besucht die Hascher und Schießler in Wittenau. (Bringt Stoff mit!)
3. Erscheint alle bei Prozessen. Termine werden durch Wandzeitungen bekanntgegeben.

Zentralrat der umherschweifenden Hasch-Rebellen

Gegen die Zustände in Wittenau demonstrieren wir am Pfingst-Sonntag
25. Mai 15 Uhr! auf dem Gelände der sog. Bonhoeffer Heilstätten.

Antwort auf den Rauschgift-Reißer-Artikel im "Abend" vom 18.9.1969

Berliner Rauschgiftexperte Kleiner warnt die Bourgeoisie: Jugendliche aus sozial gehobenen Kreisen sind insbesondere von der neuen Mode des Rauschgiftmißbrauchs befallen. Folgen seien: schwere Vernachlässigung von Pflichten und Aufgaben in Schule, Beruf und Körperpflege, psychosoziale Desintegration mit charakterlichem und sozialem Niveauverlust, psychischer Nivellierung und Leistungsabfall, gegebenenfalls soziale und familiäre Entwurzelung, Möglichkeit einer Hasch-Demenz (Verblödung). Äußere Anzeichen seien: eine Art Trunkenheit ohne Alkohol, gerötete Augen, trockener Mund, stärkerer Durst, Verlust von Gewicht und Appetit, Magenbeschwerden und gegebenenfalls Erbrechen, sowie auffallend enge Pupillen bei besonders gefährlichen Drogen. Kleiner sieht die Ursachen des "Rauschgiftmißbrauchs" in soziologischen und gesellschaftlichen Problemen unserer Zeit, was an der Kritik einer aufbegehrenden Jugend deutlich werde. Das sei auch verantwortlich an der Vorverlegung der Altersgrenze (12-13 Jahre) für Rauschgiftgenuß.

Warum macht sich Kleiner besonders viele Sorgen gerade um die Bürgerkinder? Laut Kleiner verbleiben die jungen Menschen aus den einfacheren Schichten bei ihrer alten Rauschtradition: dem Bier. Die Erfahrungen des Zentralrats liegen dann auch anders. Der Anteil von Lehrlingen, jungen Arbeitern und (nicht mehr arbeitenden) "Gsamlern" am Drogenkonsum ist prozentual mindestens ebenso hoch, wie der von Oberschülern, Studenten und anderen Jugendlichen.

Kleinere Ideologie ist: wer seine Familie und Klasse verläßt, verhält sich asozial. Er sieht die größten Gefahren des "Rauschgiftmißbrauchs" in der psychosozialen Desintegration sowie einer sozialen und familiären Entwurzelung, -- eben in den Hauptstützen der bürgerlichen Psyche und Moral. Hinter dem "Fachausdruck" psychosoziale Desintegration verbirgt sich das wichtigste Klasseninteresse: Verletzung der Homogenität der Klasse der Bourgeoisie; der vom Rauschgift Beeinflusste hört auf, sich als Mitglied seiner spezifischen, d.h. hier bürgerlichen Klasse zu fühlen. Dasselbe müßte auch für andere Klassen, zum Beispiel die Arbeit-

Is this what you want for YOUR children?



terklasse gelte. Ein Bürger sinkt ab zum "Lumpenbourgeois", ein Arbeiter zum "Lumpenprolet". Wenn Kleiner erkennt, daß die Ursachen des Drogen-Konsums sozialer Natur sind, warum kämpft er dann nicht gegen die sozialen Mißstände, warum beteiligt er sich nicht an der Revolutionierung der Gesellschaft? Unterstellte man ihm wirklich ehrenhafte Motive für sein Handeln, so gliche er einem Arzt, der anstatt die Krankheit zu heilen, das Fieberthermometer zerbricht. Wie man es auch ansieht, er liegt auf der falschen Welle.

Entgegen Kleinere Interesse, die Bourgeoisie vor Zerfall und Dekadenz zu bewahren, meinen wir, diese Tendenz verstärken zu müssen. Denn je dekadenter die Mitglieder und Verteidiger des herrschenden Systems sind, desto leichter lassen sie sich im revolutionären Prozeß vom uns zerschlagen. Der Opiumkrieg hat sich in sein Gegenteil verkehrt. Er steht nicht mehr in dem Diensten des Kapitalismus. Jetzt hat das Gift die Bourgeoisie selbst befallen. Die Einkünfte aus dem Rauschgiftkleinhandel fließen selbstverständlich zum großen Teil in die geheimen APO-Kassen. Wir dängen uns jedoch aus, daß diese Gelder zweckdienlichen Aufgaben zugeführt werden.:

GUNS BABY GUNS

Zentralrat der umherschweifenden Haschrebelln

883 Nr. 28

